

„Nur in vertrauensvoller Zusammenarbeit möglich“

OPULENT Club zu Wilhelmshaven lud zum Frühstück ein

WILHELMSHAVEN/ERI – Dr. Hans-Joachim Gottschalk, Präsident des Clubs zu Wilhelmshaven, begrüßte eingangs rund 180 Gäste, die sich zum 9. Opulenten Frühstück in Kaisers Hotel eingefunden hatten (wir berichteten). Sein Wunsch sei es, aus der partnerschaftlichen Beziehung zwischen Wilhelmshaven und Bremen einen Dreierkontakt mit Hamburg zu gestalten. Leider habe das maritime Bewusstsein bei vielen Menschen noch nicht den gewünschten Stellenwert erreicht. Dann trat Oberbürgermeister Andreas Wagner ans Rednerpult, um die Grüße der Stadt zu übermitteln. Wagner sprach die maritime Entwicklung der Jadestadt auf militärischer wie ziviler Seite an, aus der sich viele wirtschaftliche Chancen ergeben würden, die es zu nutzen gelte, wozu eine schnellere Entscheidungsgeschwindigkeit wünschenswert wäre.

Als Repräsentant der Wirtschaft nahm Konsul Detthold Aden, Vorstandsvorsitzender der BLG Logistic Group, das Wort. Wenn die Wirtschaft

stagniere, würden es die Häfen besonders deutlich zu spüren bekommen. Deutschland führe als Vorreiter Europas durch die Krise. Das Containeraufkommen werde weiter wachsen.

Bremens Bürgermeister und Senatspräsident der Freien Hansestadt, Jens Böhrnsen, sprach von dem ältesten Vertrag, den Bremen mit den Rüstringer Friesen abgeschlossen hatte, vom Seehandel heute und damals und den gegenwärtigen Beziehungen zwischen den Hafenstädten Bremen und Wilhelmshaven. In vertrauensvoller Partnerschaft habe sich Bremen dazu entschieden, mit Wilhelmshaven das Jahrhundertprojekt Jade-Weser-Port als gemeinsamen Hafen für das Exportland Deutschland zu bauen. Die Hamburger würden nun langsam in einem Umdenken solche Gemeinsamkeiten erkennen. Die Wirtschaft sollte sich bewusst sein, dass deutsche Häfen für den deutschen Export in der Zukunft besonders wichtig seien, sagte Bürgermeister Jens Böhrnsen unter

dem Beifall des Auditoriums. Neben dem Hafenaufbau seien auch die Hinterlandanbindungen auf Straße und Schiene von Bedeutung. Böhrnsen forderte die Politiker und die beteiligten Unternehmen dazu auf, mit einer Stimme zu sprechen. Bei der Bahn werde nach wie vor das Nord-Süd-Gefälle zugunsten des Südens praktiziert, was sich ändern müsse. Bremens Bürgermeister Böhrnsen versicherte Wilhelmshaven die weiterhin enge Zusammenarbeit, denn die Zukunft der Hafenstadt an der Jade sei auch die Zukunft Bremens.

Frieslands Landrat Sven Ambrosy führte die Verbindung des Nordwest-Krankenhauses Sanderbusch mit dem Reinhard-Nieter-Krankenhaus Wilhelmshaven an, eine Kooperation, an der auch die Krankenhäuser Wesermarsch und Wittmund partizipieren würden.

Der Jade-Weser-Park sei die gemeinsame Fläche, auf der zurzeit eines der modernsten Lebensmittelunternehmen großräumig investiere.



Präsident des Clubs zu Wilhelmshaven, Dr. Hans-Joachim Gottschalk (2. v. r.), und sein Stellvertreter Rolf Rütters (r.) begrüßten als Redner (v. l.) Oberst i.G. Stefan Pott, Martin Grapentin, Vorstandsvorsitzender der LZO,

Verleger Manfred Adrian, Bremens Bürgermeister Jens Böhrnsen, Oberbürgermeister Andreas Wagner und Konsul Detthold Aden, Vorstandsvorsitzender der BLG Logistics Group.

BILD: ERNST RICHTER